

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

234 (24.8.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis: ...

Karlsruher Tagblatt.

Anzeigen: ...

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt Begründet 1803 Donnerstag, den 24. August 1911 108. Jahrgang Nummer 234

Besuch des türkischen Thronfolgers in Berlin.

Es war in der alten Türkei fast allgemeiner Brauch, daß weder der Sultan, noch der Thronfolger Konstantinopel verlassen oder gar ins Ausland reisten.

Mit diesen Verhältnissen hat man in der neuen Türkei gründlich aufgeräumt. Es bedeutet ein Raum in der Geschichte des türkischen Hofes, als Mohammed V. im Mai dieses Jahres seine Reise nach Mazedonien und Albanien antrat, und es war ebenfalls bedeutungsvoll, als der Thronfolger Jusuf Izzedin im vergangenen Jahre als offizieller Vertreter des Sultans an den Trauerfeierlichkeiten für König Eduard in London teilnahm und auch bei der englischen Krönungsfeier zugegen war, eine Reise, die er mit einem Aufenthalt in Paris und Rom verknüpfte.

Es würde daher, von diesem Standpunkt aus betrachtet, nicht viel bedeuten, wenn der türkische Thronfolger Jusuf Izzedin, der mit seinen 54 Jahren schon im gereiften Mannesalter steht, in dieser Woche in Berlin einzutreffen gedenkt. Und doch liegt zwischen dem auf drei Tage berechneten Besuch des Thronfolgers in Berlin und den bisher in London, Paris und Rom gemachten Besuchen insofern ein großer Unterschied, als die beiden Londoner Besuche direkt durch wichtige Ereignisse veranlaßt waren, der Besuch in Paris infolge des Attentats, während der Besuch in Rom offiziellen Charakter trug, wenn er auch durch kleine bestimmten Ereignisse begründet war.

So wird man sich fragen müssen, welche politischen Zwecke er jetzt mit seiner Berliner Reise zu verfolgen gedenkt. Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der sühnende Teil der Jungtürken seine Ausbildung in Paris erfahren hat, und die Türkei, seit der deutsche Einfluß immer mehr gestiegen ist, England auf jeden Fall zum Gegner hat.

So wird man sich fragen müssen, welche politischen Zwecke er jetzt mit seiner Berliner Reise zu verfolgen gedenkt. Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der sühnende Teil der Jungtürken seine Ausbildung in Paris erfahren hat, und die Türkei, seit der deutsche Einfluß immer mehr gestiegen ist, England auf jeden Fall zum Gegner hat.

So wird man sich fragen müssen, welche politischen Zwecke er jetzt mit seiner Berliner Reise zu verfolgen gedenkt. Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der sühnende Teil der Jungtürken seine Ausbildung in Paris erfahren hat, und die Türkei, seit der deutsche Einfluß immer mehr gestiegen ist, England auf jeden Fall zum Gegner hat.

So wird man sich fragen müssen, welche politischen Zwecke er jetzt mit seiner Berliner Reise zu verfolgen gedenkt. Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der sühnende Teil der Jungtürken seine Ausbildung in Paris erfahren hat, und die Türkei, seit der deutsche Einfluß immer mehr gestiegen ist, England auf jeden Fall zum Gegner hat.

Türkei günstig wirken müßte, da König Ritta dann an dem ihm verwandten italienischen Hofe kein Gehör mehr für seine Beschwerden finden würde. Außerdem aber würde ein gutes türkisch-italienisches Verhältnis auch auf die Kretafrage nicht ohne Einfluß bleiben, die jetzt durch die Aufrollung der Neuabsehung des Oberkommissariatspostens (an Stelle von Zaimis) brennend zu werden verspricht.

Was im übrigen in Berlin zur Besprechung gelangen wird, trägt keinen politischen, sondern lediglich wirtschaftlichen Charakter und wird wohl kaum zu irgend welchen Differenzen zwischen den beteiligten Staaten Anlaß geben. Die von einer französischen Eisenbahngesellschaft in der europäischen Türkei zu erbauenden Eisenbahnlinien sind schon vertragsmäßig unter Zustimmung der Dreimächte festgelegt.

Dazu bemerkt die „Frankf. Ztg.“: Das wären Gründe, die sich allenfalls hören ließen, wenn die diesjährige Getreide- und Kartoffelernte reichlich wäre. Aber das agrarische Blatt spricht selbst von einer nicht guten, nur leidlichen Getreidernte, und ob die Kartoffelernte nach der anhaltenden Dürre noch ergebnis ausfallen wird, das ist sehr ungewiß; jedenfalls stehen die Kartoffeln zurzeit ungewöhnlich hoch im Preise.

Rundschau.

Die Futtermittelzölle.

In der „Deutschen Tagesztg.“ wurde über die Futtermittelzölle, die neben Getreide nur Mais treffen, gesagt: „Der Hafer sei mit einem Zolle belegt zum Schutze des Haferbaues, die Gerste zum Schutze des Gerstenbaues, der Mais zum Schutze von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Kartoffel.“

Dazu bemerkt die „Frankf. Ztg.“: Das wären Gründe, die sich allenfalls hören ließen, wenn die diesjährige Getreide- und Kartoffelernte reichlich wäre. Aber das agrarische Blatt spricht selbst von einer nicht guten, nur leidlichen Getreidernte, und ob die Kartoffelernte nach der anhaltenden Dürre noch ergebnis ausfallen wird, das ist sehr ungewiß; jedenfalls stehen die Kartoffeln zurzeit ungewöhnlich hoch im Preise.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Mitteilungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Kaiser und Zar. Berlin, 23. Aug. (Privatmeldung des „R. T.“) Anlässlich des Abschlusses des deutsch-russischen Abkommens hat zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren ein in herzlichen Worten gehaltener Depeschwechsel stattgefunden.

Deutscher Städtekongress gegen die Teuerung. München, 23. Aug. (Privatmeldung des „R. T.“) Wie verlautet, wird von den größeren süddeutschen Städten die Einberufung eines deutschen Städtekongresses veranlaßt, um gemeinsame Maßnahmen zur Milderung der bevorstehenden Teuerung zu besprechen.

Massenvergiftung. Wald bei Solingen, 23. Aug. Hier sind etwa 50 Personen unter Vergiftungsercheinungen erkrankt. Man führt sie auf den Genuß von Pferdefleisch zurück.

Unwetter in Tirol. Innsbruck, 23. Aug. Die neuesten Nachrichten über die Verheerungen durch das Hochwasser lauten bestrübend. Der Schaden ist ungeheuer, der Vortrieb ist lahmgelegt, weil die meisten Brücken fortgerissen und die Wege zerstört wurden. Das Dorf Umbauen ist ohne Trinkwasser. Im Rotbachtale in Osttirol und im Martelltale kamen ähnliche Verheerungen vor.

Kirchenpolitische Konflikte in Italien. Rom, 23. Aug. (Privatmeldung des „R. T.“) Ein erster Konflikt zwischen Staat und Kurie ist über Nacht ausgebrochen. Die Kirche San Rocco-Achilleo, deren Titularbischof Kardinal Fischer von Köln ist, wird auf Grund aufgefundenen Dokumente von der Direktion der schönen Künste und dem Kunstkonservator des italienischen Staates als Eigentum beansprucht. Die Kirche soll in ein Nationalmuseum umgewandelt werden. Die Kurie verweigert die Herausgabe der Schlüssel und hat gegen die Wegnahme protestiert. Es ist wahrscheinlich, daß die Regierung weitere alte Kirchengebäude Roms als Eigentum reklamieren wird.

Frankreich unnahegiebig? Paris, 23. Aug. (Privatmeldung des „R. T.“) Die offizielle Presse verlaubt, daß die Regierung auch nach Wiederaufnahme der Verhandlungen über die bisher gemachten Zugeständnisse gegenüber Deutschland nicht hinausgehen

Den Kartoffelbauern würde also jedenfalls durch eine Suspendierung des Weiszolls kein Schaden erwachsen. Und zur Behauptung der „Deutschen Tagesztg.“: „Daß die Suspendierung der Futtermittelzölle nur die Spekulation fördern und daß die Produzenten des Auslands und der Zwischenhändler den Vorteil einstecken würden“.

Die Hauptsache hierbei ist die, daß die demokratische „Frankf. Ztg.“ wegen des Futtermittelnotstandes für Suspendierung der Futtermittelzölle eintritt, im übrigen aber zugibt, daß die Gründe für die Futtermittelzölle sich hören lassen, falls die Getreide- und Kartoffelernte reichlich sind.

Einen immerhin erwägenswerten Vorschlag hat der bayr. Bauernführer Dr. Heim betr. Mais gemacht (Zollrückvergütung für die Maisverbraucher) solange der Notstand dauert. Zu diskutieren wäre auch eine Reform des Einfuhrzollsystems, das die Ausfuhr von Futtermitteln forciert. Die Futtermittel sollen aber jetzt im Lande bleiben. Das „Berl. Tagbl.“ weist auch auf die billigen Ausfuhrtarife hin, die die Futtermittel ins Ausland trieben.

Vom Reichsdeutschen Mittelstandsverbande.

In der außerordentlichen Generalversammlung wurde von der Geschäftsstelle der Verbande dem Reichsdeutschen Mittelstandsverbande zwecks gemeinsamer Zusammenarbeitens der beiden Verbände im Entwurfe vorgelegt. Die Generalversammlung begrüßte den durch den Reichsdeutschen Mittelstandsverband angestrebten Zusammenschluß aller gewerblichen Mittelstandsorganisationen, beschloß jedoch, die endgültige Regelung der Frage des Zusammengehens mit dem Reichsverbande einer späteren Generalversammlung vorzubehalten, da eine sehr große Zahl von auswärtigen Mitgliedern am Erscheinen verhindert war. Der Generalsekretär des Bundes, Dr. Schade, wurde beauftragt, inwieweit weitere Verhandlungen zu führen, die begründet seien, das Statut des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes im Sinne eines von der Geschäftsstelle des Deutschen Mittelstandsverbandes entworfenen Organisationsplanes festzustellen. Zu dem in Dresden im September statt-

findenden Reichsdeutschen Mittelstandstage wird der Deutsche Mittelstandsverband mehrere Vertreter entsenden.

Der neue Marine-Etat.

Von den Forderungen für Flottenbauten werden im Marine-Etatsvoranschlag 1912 mit ersten Raten erscheinen: 1. ein Linienschiff als Ersatzbau für den Panzer „Brandenburg“; 2. ein großer Kreuzer als Ersatzbau für den großen Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und 3. zwei kleine Kreuzer als Ersatzbauten für die kleinen Kreuzer „Drene“ und „Prinzess Wilhelm“. Die Zahl der auf Stapel zu legenden Flottenneubauten im Etatsjahr 1912, die seit dem Rechnungsjahr 1908 alljährlich bis zum Rechnungsjahr 1911 sechs betrug, wird nun mit dem kommenden Rechnungsjahr auf vier zurückgehen, wobei es im Interesse der Reichsfinanzen von besonderem Werte ist, daß die beiden ausfallenden Neubauten Dreadnoughts sein werden, deren Bau ja im ganzen eine Mehrbelastung von fast 100 Millionen Mark beträgt.

Eisenbahnreform in Deutsch-Südwestafrika.

Nachdem schon früher bekannt geworden ist, daß der neue Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika die Klage der Farmer über die hohen Eisenbahntarife anerkannt hat, wird weiter mitgeteilt, daß nunmehr eine Tarifreform durchgeführt werden soll. Erstens sollen alle zur Entloftung des Landes unbedingt notwendigen Güter sowohl tal- als auch bergwärts zu ganz erheblich billigeren Sätzen als bisher befördert werden. Landeserzeugnisse werden am günstigsten behandelt werden. Dann aber beabsichtigt man die Einführung von Staffeltarifen.

Das deutsch-russische Abkommen.

Die russischen nationalen Blätter leben in der Verpflichtung Rußlands zu dem Bahnbau Harbin-Teheran die Auslieferung des persischen Marktes an die deutsche Industrie und verlangen, daß die Regierung energisch den Anschluß Teherans an das russische Bahnnetz herbeiführe. Sie konstatieren ferner, daß die Potsdamer Verhandlungen hätten sich nicht auf Persien beschränkt, sondern das Verhältnis Deutschlands und Rußlands im allgemeinen und Deutschlands Verhältnis zur Türkei betroffen, was jedoch schriftlich nicht festgelegt worden sei. Im ganzen geht durch die Kritik der konservativen Presse ein scharfer Zug.

Kleine Rundschau.

Der 12. Handwerks- und Gewerbetag in Düsseldorf. Von den 72 bestehenden deutschen Handwerks- und Gewerbetagungen sind 71 vertreten. In der Vollversammlung wurde von der Geschäftsstelle, die in Hannover ihren Sitz hat, der Tätigkeitsbericht für das vergangene Jahr erstattet und von der Versammlung genehmigt. Aus den weiteren Verhandlungen ist hervorzuheben, daß beschlossen wurde, ein Jahrbuch herauszugeben, das statistische Erhebungen und Feststellungen des Handwerks- und Gewerbetages und einen Uebersicht über die bisher geleisteten Arbeiten enthalten soll. Der vorgelegte Haushaltsplan, der in Einnahme und Ausgabe mit 28 000 M. schließt, wurde von der Versammlung genehmigt. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, für die Sparkasse die Rechte einer juristischen Person zu erwerben und die Eintragung bei dem Handelsgericht in Hannover zu erwirken. Zur Unterstützung des Deutschen Handwerksblattes wurde beschlossen, daß die deutschen Handwerkskammern für alle Vorstandsmitglieder eine Nummer des Blattes beziehen sollen.

Die französischen Manöver. Die Blättermeldung, nach der das Programm der großen Manöver insofern eine Milderung erfahren habe, als nur das 6. Korps, durch alle seine Reserven verstärkt, daran teilnehmen, während das 1. Korps mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche in seinen Garnisonen bleiben sollte, wird im Kriegsministerium als verfrüht bezeichnet. Gegenwärtig studiere noch eine Kommission an Ort und Stelle die Frage der Maul- und Klauenseuche; eine Entscheidung sei noch nicht getroffen.

Aus den Parteien.

Zum Fall Grandinger.

Die Geschäftsstelle der national-liberalen Landespartei Bayerns beschäftigte sich mit der Ablehnung des von der Stadt München präsentierten Pfarrers Grandinger durch den Erzbischof von München. Es geht nicht an, daß das Beten eines liberalen Ansehens durch einen Katholiken einen Wafel bedeute. Der Münchener Magistrat habe Recht getan, die Präsentation zu erneuern.

Der Bund der Landwirte in der Pfalz.

Die ursprünglich ausgegebene Parole des Bundes der Landwirte im Wahlkreis Homburg-Kusel, sich der Wahl bei dem kommenden Reichstagswahlkampf zu enthalten, ist aufgehoben worden. Dafür sollen die Bündler aufgefordert werden, für den christlich-sozialen Kandidaten Dehlinger einzutreten. — In dieser Richtung betätigt sich der bekannte Pfarrer Schowalter.

Der Stand der sozialdemokratischen Partei.

Der „Vorwärts“ veröffentlicht jetzt den Bericht des Parteivorstandes zu dem bevorstehenden Parteitag. Die Zahl der organisierten Mitglieder ist um 116 524 auf 898 562 gestiegen und beträgt jetzt 25,66% der abgegebenen sozialdemokratischen Stimmen. Unter den Mitgliedern sind 107 693 weibliche. Das Pressebureau der Partei erforderte einen Zufluß von 9800 Mark. Der Ueberschuß des „Vorwärts“ beläuft sich auf 165 558 M bei 157 000 Abonnenten. Die „Neue Zeit“ wirft 1403 M Gewinn ab, der „Wahre Jakob“ 40 342 M bei 307 000 Abonnenten, die „Gleichheit“ 13 299 M bei 98 500 Abonnenten. Die Parteikasse

werde. Die übrige Presse rechnet bereits damit, daß Deutschland in Südmarokko festen Fuß fassen, was die allgemeine Unruhe in der Politik erhöht.

Englische Nachrichten über die Marokkoverhandlungen.

f. London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Gegenüber den vielen beunruhigenden Gerüchten über den Stand der Marokkofrage, die fälschlich vom Festlande und fern in bestimmter Form namentlich von der Berliner Börse aus hier verbreitet wurden, will „Daily Telegraph“ erfahren haben, daß die Frage auf dem besten Wege zur Lösung sei. Der Hauptpunkt, der augenblicklich der Aufmerksamkeit der französischen Regierung unterliege, liege die Form, in die das deutsche Versprechen, Frankreich in Marokko freie Hand zu geben, einzukleiden wäre, um spätere Mißdeutungen oder Ansprüche Deutschlands unmöglich zu machen.

Bittere Folgen der Streiterei in England.

London, 23. Aug. (Privatmeldung des „R. T.“) Die Regierung fordert von der Stadt Liverpool für eine achtstägige Bereitstellung von Militär- und Kriegsschiffen einen Kostenbeitrag von 12 500 Pfund (1/4 Millionen Mark), von der Stadt Manchester einen solchen von 5000 Pfund. Ebenso sollen alle übrigen Streiforte zu den außerordentlich hohen Kosten der Mobilisierung herangezogen werden. Der Beschluß der Regierung hat die Erbitterung der Stadtgemeinden gegen die Urheber der letzten Ausdehnungen ungewöhnlich gesteigert. Liverpools Stadterwaltung beschloß bereits eine Extrasteuer auszusprechen und die Arbeiterorganisationen für alle finanziellen Schäden haftbar zu machen.

Die Bagdadbahnfrage.

a. London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Ueber die Fortsetzung der Bagdadbahn weiß der „Standard“ zu melden, daß die britische Regierung die vollständig gleiche Kapitalbeteiligung Englands, Frankreichs, Rußlands, Deutschlands und der Türkei vorgeschlagen habe und folgend, daß Deutschland gegen die Möglichkeit, durch das treue Einvernehmen überstimmt zu werden, Einspruch erheben könnte.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

